

Deutsche Nachrichten für Litauen

Liet. Universiteto Skaityklai, i Rūmai Kaunas.

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag Sonntabend. Bezugspreis: jährlich 6.- Lit., halbjährlich 3.50 Lit., vierteljährlich 2 Lit., monatlich 1 Lit. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreis: Die gespaltenen Petitzeile oder deren Raum 50 Cent; die ungespaltenen Petitzeile oder deren Raum 1 Lit. Redaktionschluss für den Anzeigen- und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, Kürzungen und Abänderungen vorzunehmen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Geschäftsfest. und Schriftleitung: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 2-30-60. Geschäftsstnd. v. 8-2 Uhr. Sprechstunden des Schriftleiters v. 9-10 Uhr.

Bemerkenswerte Ergänzung des Paßgesetzes

Der litauische Ministerrat hat auf einer seiner letzten Sitzungen eine wichtige Abänderung bzw. Ergänzung des Paßgesetzes beschloffen.

Demnach kann der Innenminister verfügen, daß bereits ausgestellte Paße im ganzen Staatsgebiet oder in einzelnen Gebieten und Ortschaften sowie einzelnen Einwohnern geändert bzw. gewechselt (teisti) werden können.

Die obige Ergänzung ist insofern bemerkenswert, als das bisherige Paßgesetz eine derartige Bestimmung nicht enthielt. Bevor der genaue Wortlaut dieser Ergänzung bekannt und auch nicht in Kraft getreten ist, läßt sich nicht voraussagen, was sie bezweckt. Allerdings könnte diese Bestimmung sehr viel zur Befestigung der durch die nicht richtig ausgefertigten Paße entstandenen Mißverständnisse beitragen.

Wir denken dabei an die falschen Eintragungen der Volkszugehörigkeit. Jahrelang wurden die Eintragungen in der Rubrik 'Volkszugehörigkeit' — „Tautybe“ des Inlandspaßes vorgenommen, ohne daß man sich über die Bedeutung dieser Eintragung im Klaren war. Paßaussteller, sowie Paßempfänger glaubten vielfach,

daß Volkszugehörigkeit das Gleiche bedeute wie Staatszugehörigkeit, oder litauisch „tautybe“ wie „pilietybe“.

Gegen diese mißverständlichen Eintragungen kämpft die deutsche Volksgruppe schon seit 1925. 1926 hat sich auch bei den zuständigen Behörden die Erkenntnis durchgedrungen, daß mit der Eintragung der Volkszugehörigkeit nicht alles in Ordnung ist. Das Innenministerium erließ damals durch das Bürgerfürsorge-departement unter der Nummer 21578 vom 14. August 1926 an die Kreisämter ein Rundschreiben, in dem unter anderem gesagt wurde:

da die Volkszugehörigkeit nicht zwangswelke festgesetzt werden kann und jede Person das Recht hat, selbst zu entscheiden, welches seine Volkszugehörigkeit ist und dazu kein Beweis nötig ist, so muß das Innenministerium erklären, daß wenn jemand darum bäte, im Paß die Volkszugehörigkeit umzuändern, keine Hindernisse zu machen sind.

Diese Stellungnahme war leider nicht von langer Dauer, denn schon am 21. September 1927 wurde mit dem Rundschreiben Nr. 19574 mitgeteilt, daß von der Ausführung des 1. Rundschreibens Abstand zu nehmen ist, „da diese Frage noch zu klären sei“. In einem weiteren Rundschreiben vom 12. 10. 1927 Nr. 4863/26 wurde erklärt, daß eine freie Entscheidung zu welcher Nation man gehören, nur denen zu stehen, die zum ersten Male den Paß erhalten. Ist der Paß verloren oder abgenutzt, so werden in dem neuen Paß die alten Eintragungen des ersten aufgenommen. Man begründete dieses damit, daß bei Empfang des Paßes der Paßempfänger durch eine Unterschrift auf dem Duplikat die Angaben bestätigt habe. Dem ist jedoch vorzuzufügen, daß auf Grund § 12 B. 7 der Durchführungsbestimmungen des

Paßgesetzes die Eintragung der Volkszugehörigkeit gemäß einer besonderen schriftlichen Erklärung des Paßempfängers einzutragen ist. Solche schriftlichen Erklärungen sind jedoch von keinem Paßempfänger verlangt worden. Die Eintragung der Volkszugehörigkeit ist meistens selbstständig von der Paßbehörde vorgenommen worden.

Der Hauptvorstand des Kulturverbandes hat in einer ausführlichen Denkschrift mit rund 18 Unterlagen, die er am 22. Februar 1933 der litauischen Regierung überreichte, nachgewiesen, daß bei der Eintragung der Volkszugehörigkeit grober Unfug getrieben worden ist. Das Innenministerium konnte als zuständige Stelle in Anbetracht des überzeugenden Beweismaterials, nicht umhin zu erklären,

daß jeder Bürger, der mit einer Paßeintragung nicht einverstanden ist, eine Abänderung derselben beim zuständigen Kreisamt beantragen kann. (Schreiben Nr. 42256 vom 13. März 1933). Im Falle einer Ablehnung seines Antrages stehe ihm Berufung zu. Die Unterlagen des Kulturverbandes waren somit so überzeugend, daß man sie nicht von der Hand weisen konnte.

Die später eingereichten Gesuche einzelner Bürger sind jedoch fast immer abgelehnt worden. Nur in vereinzelten Fällen hat man den Anträgen stattgegeben.

Da eine falsche Eintragung der Volkszugehörigkeit das größte Hindernis bei der Einschulung der Kinder in deutsche Schulen ist, richten auch jetzt zahlreiche deutsche Volksgenossen Gesuche an die Paßbehörden, in denen sie die Volkszugehörigkeit aus litauisch in deutsch abzuändern wünschen. Es wäre zu begrüßen, wenn die zuständigen Behörden die oben erwähnte Ergänzung des Paßgesetzes dazu benutzen würden, diesen zahlreichen Gesuchen um Abänderung des Volkszugehörigkeitsvermerks stattzugeben.

Anmerkung. Zur Aufklärung sei bemerkt, daß jeder in Litauen wohnhafte Deutsche, der einen litauischen Paß hat und im Besitze der litauischen Staatszugehörigkeit (pilietybe) ist, trotzdem deutscher Volkszugehörigkeit (tautybe) bleibt, die auf die Abstammung und Muttersprache zurückzuführen ist. Dieses zu wissen, ist bei etwaigen mündlichen Verhandlungen mit den Behörden wichtig, da wie oben erwähnt, die Begriffe „pilietybe-Staatszugehörigkeit“ und „tautybe-Volkszugehörigkeit“ sehr oft verwechselt werden.

Nöte in der evang. Schule in Laurage

Unter obiger Überschrift veröffentlicht die Zeitung „Lietuvos Žinios“ vom 23. Januar nachstehende Notiz:

„Nach der Gründung der 5. Abteilung wurde sie in einem tollerartigen Raum untergebracht, trotzdem im selben Hause ein geeignetes Zimmer vorhanden ist. Jetzt würde die 5. Abteilung aus diesem „Halbeller“ fogar in ein letztes halbeingerichtetes Haus verlegt. Die Kinder sitzen in Mänteln und frieren. Die Eltern sind sehr bejodert und fragen

sich, warum die Kinder so behandelt werden.

Anmerkung der Schriftleitung: Vor einigen Jahren beantragte der Kulturverband die Genehmigung zur Eröffnung einer deutschen Schule. Er hatte eines der besten Häuser in Laurage für diesen Zweck gewählt. Die obigen Mißstände wären leicht zu beseitigen, wenn man dem Kulturverband die damals abgelehnte Genehmigung jetzt erteilen würde.

Der Vorsitzende des Vereins zur Unterstützung der Auslandslitauer auf Reisen

Seit einigen Monaten befindet sich der Vorsitzende des Vereins zur Unterstützung der Auslandslitauer, Rechtsanwalt Stipitis, auf einer Besuchstour durch die litauischen Siedlungsgebiete in Südamerika. Er hat bereits Argentinien, Uruguay und Paraguay besucht. Zur Zeit befindet er sich in Brasilien und wird wohl nicht vor Februar seine Rückreise antreten.

Am längsten hat er sich in Sao Paulo aufgehalten. Es ist dies die größte litauische Kolonie in Südamerika, die etwa 15 000 Glieder zählt. Rechtsanwalt Stipitis hat die kulturelle und wirtschaftliche Lage der in diesen Ländern lebenden Litauer eingehend geprüft. So hat er sich rund zwei Monate in Sao Paulo aufgehalten. Die litauische Kolonie in Sao Paulo besitzt ein eigenes Kirchengebäude, 5 Schulen, 3 Zeitungen, und andere Einrichtungen. Rechtsanwalt Stipitis untersuchte auch die Möglichkeiten der Errichtung einer großen litauischen Kolonie bzw.

Siedlung. Auf Grund seiner Untersuchung soll eine planmäßige Ansiedlung der Litauer in Südamerika beginnen.

General Nagius-Nagebicius besucht die Litauer in Süd-Afrika

Der Direktor des litauischen Nationalmuseums und General der litauischen Armee hatte sich vor einigen Wochen nach Süd-Afrika begeben um dort die litauische Kolonie zu besuchen. General Nagius-Nagebicius wird sich auch

nach anderen litauischen Siedlungsgebieten begeben.

Polnische Lehrer aus Litauen besuchen Polen

Während der Weihnachtsferien begab sich eine Gruppe polnischer Lehrer nach Polen. Diese Lehrer polnischer Schulen in Litauen besuchten Wilnius, Warschau und andere Städte und lernten das Schulwesen in Polen kennen.

Minderheitenforderungen in Polen

der Deutschen und der Litauer. In den ersten Tagen des neuen Jahres hat der Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen im Eichendorff-Gymnasium in Chorzow seine Jahresversammlung abgehalten. Der Versammlung wurde ein Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im vorigen Jahr vorgelegt. In diesem Bericht spielte die Frage des Lehrplanes und der Lehrbücher der deutschen Schulen in Polen eine besonders wichtige Rolle. Es wurde darauf hingewiesen, daß die 1925 von den polnischen Schulbehörden genehmigten deutschen Schulbücher seit 1937 im Rahmen des neuen Schulprogramms nicht mehr für den Unterricht verwendet werden dürfen. Der deutsche Lehrerverband hat neue Lehrbücher zur Genehmigung vorgeschickt, die indessen nur in Einzelfällen erteilt worden ist, so daß in deutschen Minderheitenschulen nach einem von der polnischen Schulbehörde herausgegebenen deutschen Lehrbuch unterrichtet werden muß, welches indessen den Anforderungen einer deutschen Schule nicht entspricht. Weiter wird in dem Bericht auf die Bemühungen hingewiesen, deutsche Lehrpläne zu erhalten. Im Herbst des vorigen Jahres hat der deutsche Lehrerverband den zuständigen Schulbehörden einen deutschen Lehrplan unterbreitet, der dem litauischen polnischen Schulprogramm angepaßt ist, aber natürlich vor allem die deutschen Kulturbelange berücksichtigt. Die Genehmigung für diesen Lehrplan ist noch nicht erteilt worden. Wie die „Katowitzer Zeitung“ zu dem Tagungsbericht schreibt, hat die Versammlung auch die Leitfäden angenommen, die dem an die Behörden eingereichten deutschen Unterrichtsplan zugrunde liegen. Es geht hier vor allem darum, die Erziehung des deutschen Kindes im Sinne der deutschen Kultur, Auffassung vorzunehmen und die Erteilung des Unterrichts ausschließlich in die Hände deutscher Lehrer zu legen.

Eine Versammlung von Vertretern der Litauer in Polen hat eine Wunschliste aufgestellt, in welcher Freiheit des Unterrichts in einem eigenen litauischen Schulwesen gefordert wird, ferner ein litauischer Lehrstuhl an der Universität in Wilnius, das Recht zur Bildung von Organisationen und Verbänden und Berücksichtigung der litauischen Bevölkerung bei der Durchführung der Bodenreform.

Errichtung eines deutschen Arbeitsamtes in Prag

Dem in Prag errichteten Deutschen Arbeitsamt ist die Betreuung der in der Tschechoslowakei verbleibenden Deutschen tschechoslowakische Staatsangehörigkeit übertragen worden. Das Amt gliedert sich in die Abteilungen Wirtschaft, Sozialpolitik und Ver-

bandswesen. Mit dem vom Deutschen Reich zur Verfügung gestellten Mitteln konnte bereits die „Deutsche Reichshilfe“ ihre gegenwärtige Tätigkeit aufnehmen, deren Tätigkeit von der tschechoslowakischen Regierung für das gesamte Staatsgebiet erlaubt worden ist.

Politische Umschau

Konzentrierung der nationalen Kräfte in der litauischen Regierungspartei. Die Leitung der litauischen Regierungspartei (Litaunische Partei) ist konzentriert und an die Arbeit der Partei heranzuziehen. So z. B. ist in den obersten Rat der Regierungspartei der Führer des litauischen Schützenverbandes mit entscheidender Stimme aufgenommen worden. In die Vorstände der Ortsgruppen und anderer Unterabteilungen der litauischen Regierungspartei sind die Führer der entsprechenden Unterabteilungen des litauischen Schützenverbandes, der Junglitauer, der Junglandwirte und des Nat. Lehrerverbandes aufgenommen worden. Durch diese Maßnahmen will man den Einfluss der Regierungspartei ausdehnen und ihre Basis verbreitern. Man hofft dadurch den oppositionellen Umtrieben, die im-

mer noch im ganzen Lande anbauen, entgegenzutreten.

Sitzer wird den litauischen Gesandten empfangen. Litauischen Zeitungs-meldungen zufolge hat Reichsaußenminister v. Ribbentrop den litauischen Gesandten in Berlin, Schtirpa, empfangen. Wie weiter gemeldet wird, wird der neue litauische Gesandte in der nächsten Zeit vom deutschen Führer und Reichskanzler zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen werden.

Keine Aenderung auf dem litauischen Gesandtenposten in Moskau. Der schon vor längerer Zeit vorgesehene Wechsel auf dem litauischen Gesandtenposten in Moskau ist wieder zurückgestellt worden. Der jetzige Gesandte, Baltuschaitis, wird, trotzdem er die Altersgrenze bereits überschritten hat, weiter auf diesem Posten verbleiben.

Nachrichten aus dem Memelgebiet

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Das neue Direktoratium seit Montag im Amt

Der Gouverneur des Memelgebietes, Gallius, hat am vergangenen Freitag Vantdirektor Bertuleit empfangen und ihn offiziell zum Präsidenten des Direktoratiums ernannt. Gleichzeitig nannte Bertuleit dem Gouverneur auch die übrigen Mitglieder des neuen Direktoratiums und zwar Szegaud, Dr. Böttcher und Monien. Am Sonnabend, den 21. Januar stellte sich das neue Direktoratium dem Gouverneur offiziell in voller Zusammensetzung vor. Die Übernahme der Amtsgeschäfte von bisherigem Direktoratium erfolgte am Montag, den 23. Januar.

Der Präsident des neuen Direktoratiums, Vantdirektor Willy Bertuleit, ist am 29. Mai 1900 in Kruten-Goerge, Kreis Memel geboren. Er entstammt einer altingesessenen bobensächsischen memeldeutschen Bauernfamilie. Nach der Schulzeit im Gymnasium in Memel kam er als junger Soldat an die Westfront, wo er noch die letzten Monate an den Kämpfen teilnahm. Seine Ausbildung als Vantfachmann erhielt er in einem der größten Memeler Vantunternehmen. Als Direktor der Memeler Landwirtschaftsbank gehört er zu den führenden Wirtschaftlern des Memelgebietes. Im Jahre 1933 nahm er zusammen mit Dr. Neumann an dem Aufbau der sozialistischen Volksgemeinschaft teil. Er wurde dann zusammen mit Dr. Neumann im großen Memelprozess vom litauischen Kriegesgericht im Jahre 1935 zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat und 4 Jahre von seiner Verhaftung im März 1934 bis zur Begnadigung im Februar 1938 mit anderen Memeldeutschen und Dr. Neumann im Gefängnis das Schicksal geteilt.

Dr. Böttcher wurde zusammen mit Dr. Neumann und Bertuleit zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Szegaud war während dieser schweren Zeit Mitglied des Direktoratiums und Monien Vizepräsident des letzten Landtags. Alle Mitglieder des neuen Direktoratiums sind somit erprobte Kräfte im Kampfe für die Freiheit der Memeldeutschen.

Die Aufgaben und Ziele des neuen Direktoratiums

Einem Vertreter des „Memeler Dampfboots“ erklärte Präsident Bertuleit über die Aufgaben und Ziele des neuen Direktoratiums folgendes: „Jetzt haben die Memeldeutschen das Heft in der Hand und ihre Führung wird das Schicksal unserer schwergeprüften Heimat so gestalten, wie es dem Wunsche der etwa 90 Prozent betragenden deutschen Mehrheit des Gebietes entspricht. Es ist nicht zu leugnen, daß auf kulturellem Gebiete ein Einlenken der litauischen Regierung zu verzeichnen ist, doch befriedigt der gegenwärtige Zustand uns noch keineswegs. Auf diesem Gebiete ist noch viel zu tun, um die Schäden zu beseitigen, die uns durch den politischen Terror der Vergangenheit zugefügt worden sind. Das Schuttwesen muß und wird eine gründliche Reorganisation und eine weltan-

schauliche Ausrichtung erfahren. Es wird auch der litauischen Filmzunft, von der wir nichts im Statut finden, beigebracht werden müssen, daß die deutsche Wochenschau und deutsche Kulturfilme nichts mit der Sicherheit des litauischen Staates zu tun haben und uns zugänglich sein sollen.“ Weiter erwähnte Präsident Bertuleit die schwierige Lage der memeländischen Landwirtschaft, die schädliche Wirkung der halbstaatlichen litauischen Gesellschaften mit monopolähnlichen Vorrechten im

Memelgebiet usw. Zum Schluß erklärte Direktoriumspräsident Bertuleit folgendes: „Da mein Direktoratium sich zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekennt, werden die Aufgaben auf diesem Gebiete, soweit irgend möglich, nach deutschem Vorbild gelöst werden.“

Politische Abteilung bei der Polizei des Memelgebiets gebildet

Wie verlautet, wird im Rahmen der Polizei des Memelgebiets eine politische Abteilung gebildet werden. Demnächst werden die Richtlinien und Bestimmungen zur Bildung dieser politischen Abteilung vom Landesdirektorium erlassen werden.

Ein Memeldeutsche Arbeitsfront soll geschaffen werden

Auf einer am Mittwoch stattgefundenen Besprechung des Memeldeutschen Kulturverbandes, erklärte der memeldeutsche Führer Dr. Neumann den Vertretern der Gewerkschaften, daß nach Schaffung eines Nationalsozialistischen Gewerkschaftsbundes die Bildung einer Memeldeutschen Arbeitsfront erfolgen soll.

Förderring der SA im Memelgebiet

Der Aufbau der SA im Memelgebiet ist im vollen Gange. Um auch solchen Männern, die im Beruf stehen, die Möglichkeit zu geben an der Aufbauarbeit mitzuwirken, ist beschlossen worden einen sogenannten Förderring der SA zu gründen.

Die Kirche in Deutschland

Einige notwendige Richtigstellungen

Wenn man sich lebhaftig auf die nicht immer kontrollierbaren Informationen anti-nationalsozialistischer Blätter oder Organisationen verlassen wollte, dann müßte man bald zu der Überzeugung kommen, daß das, was unter religiösem und kirchlichem Leben zu verstehen ist, in Deutschland durch den gewalttätigen Zugriff der Partei und des Staates längst zum Ersterben gebracht worden ist. Sehr instruktiv sind daher die statistischen Leberfichten, die die Deutsche Evangelische Kirche jetzt aus ihrem Bereich für die Jahre 1934-36 veröffentlicht und die immerhin einige Rückschlüsse auf die Freiheit der Religionsausübung im Dritten Reich zulassen.

Danach hat die Zahl der Mitglieder der Deutschen Evangelischen Kirche eine zwar langsame, aber ständige Aufwärtsentwicklung genommen. Sie stieg von

40 479 789 im Jahre 1934 auf 40 796 512 im Jahre 1936, was gewiß nicht nach einer Flucht aus der Kirche aussieht. Ferner wird mitgeteilt, daß im Jahre 1936 von den Mitgliedern der Evangelischen Kirche 852 616 Neugeborene amtlich gemeldet wurden. Gestauft wurden 751 148, worin ebenfalls zum Ausdruck kommt, daß die Religion in Deutschland noch keineswegs zum Tode verurteilt ist. Von den 429 586 auf die Kreuze der Angehörigen der Evangelischen Kirche entfallenden Eheschließungen wurde in 34 010 Fällen die kirchliche Trauung vollzogen. Darunter befanden sich 8195 sogenannte Nachtrauungen, die über einen Monat nach der standesamtlichen Eheschließung nachgeholt wurden. Bei 505 897 Verstorbene wurden 466 914 Bestattungen mit kirchlichem Segen gezählt. Die Zahl

Wochenpiegel

Anstelle des bisherige Reichsamtpräsidenten Dr. Schaft, wurde durch ein Schreiben des Führers, Reichswirtschaftsminister Fath ernannt.

Der neue ungarische Außenminister Csaky weite zu einem Besuch der Reichsregierung in Berlin und wurde vom Führer in der neuen Reichskanzlei empfangen.

Der polnische Außenminister Dzierz Beck hat den Reichsaußenminister von Ribbentrop namens der polnischen Regierung zu einem Besuch in Warschau eingeladen. Der Reichsaußenminister hat die Einladung angenommen und hat sich am 25. Januar nach Warschau begeben.

Der tschecho-slowakische Außenminister Schwabowski war am 21. Januar zu Besprechungen mit dem Reichsaußenminister nach Berlin gekommen.

Eine 8. Verordnung zum Reichsbürgergesetz bestimmt das Erlöschen der Approbationen der jüdischen Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker zum 31. 1. 39.

In der holländischen Hauptstadt wurden auf die Privatwohnung des deutschen Konsulatskanzlers Anschläge verübt. Der deutsche Gesandte hat wegen dieser Vorkommnisse energische Vorstellungen bei der niederländischen Regierung erhoben.

Der bekannte amerikanische Fliegeroberst Lindbergh hat in einem Bericht kürzlich erklärt, die deutsche Luftflotte wäre mächtig genug, um die vereinigten Luftstreitkräfte Englands, Frankreichs und Sewjerterhaldis, dazu der Tschecho-Slowakei, ohne weiteres zu besiegen. Die deutsche Flugzeugproduktion und ebenso die deutsche luftwirtschaftliche Forschung übertrifft alles, was in anderen Ländern der Welt vorhanden sei.

Demnächst wird mit dem Ausbau des alten Reichstagsgebäudes in Berlin begonnen werden können. Auf der Münchener Architekturveranstaltung war bereits ein Modell des künftigen Sitzungssaales angesetzt, der Platz für fast 800 Abgeordnete bietet.

Die mandchurische Regierung gab ihren Entschluß bekannt, in die Antikominternfront einzutreten, nachdem Ungarn kurz vorher diesen Schritt vollzogen hatte.

In England verursachten mehrere geheimnisvolle Bombenanschläge große Erregung. Die Anschläge wurden auf wichtige Elektrizitäts- und Gaswerke verübt, davon zwei in London. Die englische Öffentlichkeit bringt die Anschläge mit irischen Nationalisten in Verbindung. Wichtige Werte, u. a. auch die Hafenanlagen, werden zuerst in England polizeilich bewacht. Der englischen Polizei ist es gelungen, einige Täter festzunehmen, ohne daß allerdings weitere neue Sprengstoffanschläge verhindert werden konnten.

Die New Yorker Untergrundbahn ist durch Unterschlagung von Fahrgeldern um mehrere Millionen Dollar betrogen worden, wobei wieder Juden die führende Rolle gespielt haben.

Das italienische Ministerium für Volksbildung hat die Entfernung jüdischer Unterhaltungsmusik aus allen musikalischen Programmen verfügt.

Die Dominikanische Republik hat alle jüdischen Einwanderer, rückwärtend für mehrere Monate, mit einer Kopfsteuer von 500 Dollar belegt, um die Judenemigration abzustoppen.

In London kam es zu Kundgebungen gegen die Geldsammlungen für jüdische Emigranten.

der konfirmierten Kinder steute sich im Jahre 1936 auf 729 187. Ferner wurden insgesamt 9 222 671 Abendmahlsgäste gezählt, darunter rund 5,9 Millionen weibliche. Besonders was die Zahlen über die Trauungen und Bestattungen betrifft, so geben sie zu erkennen, daß weder von einer inneren noch äußeren Abkehr der Bevölkerung von der Kirche die Rede sein kann.

Das darf man auch aus den Kirchenbauten entnehmen, die in Deutschland während der letzten drei Jahre durchgeführt worden sind. In diesem Zeitraum wurden über 350 kirchliche Bauvorhaben — allein der evangelischen Kirche — begonnen oder vollendet, darunter 175 Neubauten von Kirchen oder Gemeindehäusern. An diese Statistik hat eine führende kirchliche Zeitschrift folgenden Kommentar geknüpft: „So wenig kirchliche Bautätigkeit ein Grabmesser für den Stand oder die Entwicklung der seelischen Kräfte der Kirche ist, so ist sie doch unbezweifelbar ein Ausdruck kirchlichen Lebenswillens, über den man sich freuen mag; zugleich eine Antwort auf die Behauptung, wie sie erst jetzt wieder in einem ausländischen Blatt zu lesen war, daß das kirchliche Leben in Deutschland erbrockelt werde.“

Selbstverständlich erwartet der Staat, daß die Kirche sich auch im praktischen Christentum bewährt und sich in den Dienst der von ihm durchgeführten sozialen Aktion stellt. Wie wenig in dieser Hinsicht jedoch von einem Zwang gesprochen werden kann, vielmehr die Kirche ihre Kräfte aus eigenem Antrieb mobilisiert, vermag ein Aufruf des Evangelischen Oberkirchenrates in Wien zum Winterhilfsmarkt zu bezeugen, in dem diese Einrichtung sowie alle anderen zur Förderung der Volkswohlfahrt im nationalsozialistischen Staate als die Wiedererweckung christlicher Tugenden gefeiert werden. Es heißt darin u. a.: „In vorbildlichem Verständnis für die Förderung rechter, vor Gott verantworteter Volksgemeinschaft und herzlichster Bruderschaft um Christi willen, wollen wir Evangelische daher freudig darin weiterwirken, das Winterhilfsmerkmal und alle sonstigen Werte zur Hebung der Volkshilfe unserer Volksgenossen durch die opferbereite Tat zu fördern.“

Ob allenthalben

Selbstmord — von der eigenen Frau gestimmt

Ein Amerikaner aus White Plains im Staate New York beschloß, Selbstmord zu begehen. Er unterrichtete seine Frau von seinem Plan, ließ sich von ihr einen Abschiedstrunk bringen und alles für die Tat vorbereiten. Die Frau gehorchte und holte schließlich einen Schmalzflapparat. Mit diesem photographierte sie selbst alle Phasen des Selbstmordes ihres Mannes. . . . um später nicht des Nordes bezichtigt zu werden. Nachdem sie festgelegt hatte, daß ihr Mann tot war, benachrichtigte sie die Polizei.

Schlaf-Rinos

In verschiedenen Städten der USA sind zahlreiche „Schlaf-Rinos“ eröffnet worden. Der Eintrittspreis beträgt 20 Cents; wer noch weitere 10 Cents zahlt, erhält das Recht, auch nach Schluß der Vorstellung auf seinem Sitz zu bleiben, Arbeitslose machen von dieser Möglichkeit gerne Gebrauch, da auch eine andere Schlafstunde 30 Cents pro Nacht kostet.

Befürchtung

Der berühmte Astronom James Brodley war Astronom-royal, d. h. Direktor der Alg. Sternwarte zu Greenwich. Eines Tages beehrte die englische Königin das Observatorium mit ihrem Besuch, und als sie im Gespräch mit Brodley auf ihre Frage hörte, wie niedrig eine Erhöhung dieses zu werden. Brodley aber bat: „Möchten Sie Majestät diesen Vorschlag lieber nicht ausführen! Denn, wenn die Stelle des Astronom-royal etwas einbringt, werden es nicht halten!“

Kurze Nachrichten aus unserer Heimat

Um die litauisch-polnische kulturelle Zusammenarbeit

Nachrichten aus Warschau zufolge sollen zwischen Litauen und Polen Verhandlungen über ein Abkommen betreffend die kulturelle Zusammenarbeit im Gange sein. Wer die Verhandlungen führt, ist jedoch nicht gesagt.

Eine Chauffeeverbinding zwischen Kaunas und Vilnius

Wie verlautet, wird demnächst eine Chauffeeverbinding zwischen Kaunas und Vilnius hergestellt werden. Eine Kommission des litauischen Verkehrsministeriums hat dieser Tage die auf litauischer Seite liegenden Verbindungswege nach Vilnius geprüft und festgestellt, daß eine neue Chauffeeinie von Slezimariai nach Wiewis und dann weiter bis zur litauisch-polnischen Grenze gebaut werden muß. Mit dem Bau dieser Chauffeeinie soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Lufftflugübungen in Kaunas

Nach einer Bekanntmachung des Lufftflugamtes werden in diesen Tagen in Kaunas Lufftflugübungen veranstaltet.

Schneeschuhe für Postboten

Die Post in Litauen löst in verschiedenen Gegenden nach den entlegenen Ortschaften auf eine ganz originale Art zugestellt werden. Nicht die alte Postkutsche soll dazu dienen, sondern Stier. Die Postbeamten solcher Gegenden, wo im Winter reichlich Schnee fällt, so z.

in Lantupen, haben sich Stier angeschafft, um mit diesen die entlegenen Orte leichter zu erreichen.

Große Ueberfchwemmungen in Litauen

Das Tauwetter der letzten Wochen hat in ganz Litauen zu großen Ueberfchwemmungen geführt. Die Nemel ist in Litauen um 39 cm angestiegen. Bei Kretinga ist der Fluß Almena aus den Ufern getreten und hat große Landflächen und einen Teil der Stadt unter Wasser gesetzt. Ebenso ist die Minija und die Scheschupe aus den Ufern getreten. Die an der Minija liegende Stadt Kartena ist durch die Ueberfchwemmung von der Welt abgeschnitten.

Die baltischen Staaten als Zufluchtsort der Juden?

Wie verlautet, ist eine Abordnung amerikanischer Juden unter der Leitung von Rabbiner Cohn nach den baltischen Staaten unterwegs. Diese Delegation will mit allen baltischen Staaten, angefangen von Finnland bis Litauen, Verhandlungen über eine zeitweilige Niederlassung der aus anderen Staaten ausgewiesenen Juden in den baltischen Staaten führen. Nach dem Plan dieser jüdischen Delegation sollen bestimmte Orte für die zeitweilige Unterbringung der Juden freigegeben werden. Die dadurch entstandenen Unkosten und auch die Entschädigungskosten für die baltischen Länder wollen die Amerika-

ten. Ebenso steht die Brücke über die Scheschupe, bei Naumiestis, Kreis Schaulai, unter Wasser. Auch aus der Kreisstadt Ulmerge werden Ueberfchwemmungsschäden gemeldet. Die Ueberfchwemmungen im Dubysatal haben etwas nachgelassen, nachdem die Dubysa sich vom Eis befreit hatte.

Grüne Tapeten arsenhaltig

Das Gesundheitsdepartement hat in Kaunas und in einer Reihe von Provinzstädten bei Tapetenhändlern die Untersuchung von Tapeten angeordnet. In Kaunas, Schaulai und Panevezys wurden zwölf Muster grüner Tapeten gefunden, die arsenhaltig sind. Gegen die Geschäftsinhaber ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Das Gesundheitsdepartement macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, beim Tapezieren der Wohnungen keine grünen Tapeten zu verwenden, da diese oft arsenhaltig sind.

Wann wird die Begnadigung der Memelländer erfolgen?

Bekanntlich hat die litauische Regierung die Begnadigung der noch in litauischen Gefängnissen wegen politischer Vergehen befindlichen Memelländer in Aussicht gestellt. Es haben bereits alle memelländischen Häftlinge Anabengelage an den Staatspräsidenten eingereicht. Bisher sind diese Gesuche noch nicht durchgegangen worden. Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge soll die Gesuche in den nächsten Tagen geprüft und dem Staatspräsidenten zur Entscheidung vorgelegt werden.

Im Zusammenhang mit dem 21. Jahrestag des Bestehens des litauischen Staates im Februar haben auch alle übrigen Häftlinge litauischer Gefängnisse Anabengelage an den Staatspräsidenten gerichtet.

Nemelgebet fordert Inlandsstarik im Postbereich mit Deutschland

Auf der letzten Sitzung der Nemeler Industrie und Handelskammer wurde u. a. beschlossen, bei den zuständigen litauischen Stellen erneut die Einführung des Inlandsstariks im Postverkehr mit Deutschland zu beantragen.

Lebenslängliches Zuchthaus für einen Doppelmörder

Vor der Appellationskammer wurde der Prozeß gegen den Doppelmörder Nungaubis zum zweiten Male verhandelt.

Nungaubis wurde feinerzeit von dem Kreisgericht in Schaulai wegen Mordes, begangen an dem Ehepaar Belskias im Kreise Kretinga, in der Nähe von Rajohn, zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde von der Appellationskammer abgeändert und alsdann von dem Obertribunal kassiert. Die Appellationskammer bestätigte das Urteil des Kreisgerichts in Schaulai, verwandelte aber das Todesurteil in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Berschiedenes aus Vainutas

In letzter Zeit hat sich wieder ein dreifacher Mord im benachbarten Ort Schiskania zugetragen. Der Besizer Kumi hat seine Frau und zwei Töchter erschossen. Bei dem mitleidigen Verurteilten, sich selbst zu erschießen, wurde er verhaftet. Der Grund sollen Familienzwistigkeiten sein.

Der Besizer Dabelinski aus Stirischema, der in wichtigen Angelegenheiten nach Schaulai gefahren war, starb auf der Rückreise eines plötzlichen Todes. Die Leichenobduktion ergab Blutergeruch im Herzbeutel. Ob ein Unfall oder Ueberfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Beim letzten Frost ist der Besizersohn Rimtus aus Lazbunena erkrankt. Sein Stiefvater, der ihn nicht leiden konnte, hatte ihn gezwungen, im schärfsten Frost draußen in einer Baracke zu schlafen.

In Vainutas findet an allen Wochenmärkten der sogenannte Befindemerkmarkt statt. Die Löhne sind stark gestiegen. B. bekommt ein Mädchen einen Jahreslohn von 300—450 Lit und ein Kutscher 400—550 Lit.

Ein stattliches Alter

Der älteste Mensch in den baltischen Ländern ist zur Zeit der litauische Landwirt Jonas Dumysche in Bartischunai, Amtsbezirk Pakrojus. Er zählt nicht weniger als 116 Jahre, ist aber noch sehr rüstig. Angehörige hat er nicht mehr. Frau, Kinder und Geschwister sind bereits vor etwa 50 Jahren verstorben. Er hilft noch immer in der Landwirtschaft und hat den Wunsch geäußert, noch einmal die neue moderne Stadt Kaunas zu sehen.

Arbeitsvermittlung

Stellenangebote
Erfahrener Gutschmied für ein Gut in Nordlitauen gesucht. Anfragen unter R an die Schriftleitung d. Bl.

Worüber man in Kaunas spricht...

Unsere zeitweilige Hauptstadt ist zwar nicht klein, aber immerhin nicht so groß wie wir vielleicht denken. So z. B. kann die Kauener Stadtverwaltung keinen Platz für das neue Rathaus, das schon seit längerer Zeit geplant ist, finden. Auf der letzten Sitzung der Stadtväter am 19. Januar hat man fast eine Stunde lang darüber herumgestritten, ohne zu einem Resultat zu kommen. Fünf verschiedene Pläne sind vorgeschlagen worden, doch wurde keiner von diesen als geeignet gefunden. Ein Redner lehnte die vorgeschlagenen Pläne sogar mit der Bemerkung ab, daß wegen der Wahl eines der vorgeschlagenen Pläne, die Stadtväter von den Kauener Würdigen mindestens geohfregt werden würden. ... Also da haben wir es; Kaunas ist gar nicht so groß, wie man denkt. Das alte schöne Rathaus, das ein Göttertempel zielt, soll zu einem Museum umgewandelt werden und besonderen Feierlichkeiten dienen. Das neue Rathaus wird in einem anderen Stil gebaut werden und nicht mehr an die alte schöne deutsche Bauart erinnern.

Der große Unterschied, den man zwischen Stadt und Land, und besonders zwischen Kaunas und Provinz feststellt, soll verschwinden, dafür wird das neue Baugebiet sorgen. Schon seit längerer Zeit beschäftigt man sich nämlich mit der Schaffung eines „litauischen Baustils“. Mit dem Zehnjahresplan des Massivbaus in Litauen soll auch der neue Baustil gefordert werden. Das Strohdach soll durch eine weniger feuergefährliche Dachbedeckung ersetzt werden und auch die äußerliche Form soll „kulturnotwendig“ werden. Eine spezielle Baukommission wird die Neubauten auf dem Lande prüfen.

Mit Interesse las man in Kaunas allgemein die Nachricht, die die Sonntagsgazette „Diena“ in ihrer Nr. 2, über ein Patent, das die Selbstverwaltung in Litauen dieser Tage erhalten hat, brachte. Das Patent an und für sich wäre eine belanglose Sache, man erhält doch viele Patente, und insbesondere eine Stadtverwaltungsbehörde, aber der Inhalt war interessant. Eine Junge! — von einer Kuh oder von einem Kalb, das bleibt egal, — lag in diesem Patent sorgfältig verpackt. Man mußte im Moment nicht recht was diese eigenartige

Sendung bedeuten könnte, doch klärte dieses ein-belligender Zettel bald auf. Die Herren Abgeordneten der Selbstverwaltung wurden gnädigst gebeten eine Junge als Symbol für das künftige Stadtwappen zu wählen. In Litua sei nämlich vor längerer Zeit die Ratschuch ausgebrochen und halte bis zum heutigen Tage an. Die Absender hätten ursprünglich die Absicht gehabt, heißt es in dem Zettel weiter, allen sich in dieser Hinsicht auszeichnenden Personen je eine Junge ins Haus zu schicken, doch habe man festgestellt, daß dafür die Jungen des gesamten Viehbestandes des Kreises Litua nicht genügen würden und daher der letzte Weg beschritten werden mußte. ... Einworte eine bemerkenswerte Feststellung.

Durch diese Feststellung angeregt, überlegt man sich auch vielfach in Kaunas, wieviel Jungen zur Auszeichnung der Ratschuchfüchtigen hier notwendig wären. Rechenlustige haben gar mathematische Berechnungen vorgenommen. Diesen Berechnungen und Schätzungen zufolge müßten nicht nur alle Kühe und Kälber ihrer Jungen beraubt werden, um wenigstens die „bedürftigsten Kräfte“ der Garde der Pantoffelpost auszuzeichnen, sondern auch die armen Biegen müßten daran glauben. ... Ob man den Stadtvätern in Kaunas auch den Vorschlag machen wird, als neues Sinnbild für das Stadtwappen eine Junge zu wählen, ist noch nicht bekannt. Die „interessierten“ Kreise würde eine solche Maßnahme sicherlich erfreuen.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ (Nr. 31) berichtet, daß seitens des Personals der litauischen Eisenbahnen, darüber Klage geführt wird, daß „eine bestimmte Sorte Reisender“, Sauberkeit nicht gerne hat. Diese „Sorte“ verunreinigt bald nach dem Einsteigen die Eisenbahnwagen: es wird gegessen, wobei Speisereste, Abfälle, Papier, Zigarettenstümmel u. a. liegen gelassen werden. Die Wagenabteile werden so verunreinigt, daß es den übrigen Reisenden fast unmöglich ist, sie zu betreten. In Zukunft soll gegen diese „Sorte“ mit energischen Maßnahmen vorgegangen werden.

Ein energisches Vorgehen gegen diese „bestimmte Sorte“ Reisender kann nur allgemein begrüßt werden.

Juden aufbringen. Wohin sie aus dem Baltikum gebracht werden sollen, wird von der Delegation nicht verraten. Trotz dem über die Möglichkeiten der Verwirklichung eines solchen Planes noch nichts verlautet, erscheint es jedoch sehr zweifelhaft, ob die baltischen Staaten sich auf dieses „Geschäft“ einlassen werden.

Juden sollen aus der litauischen Presse ausgeschaltet werden

Eine Gruppe litauischer Journalisten hat eine Aktion für die Beseitigung der Juden aus der litauischen Presse begonnen. Bis jetzt werden nämlich noch immer zahlreiche periodische Druckschriften in litauischer Sprache, die für Nichtjuden bestimmt sind, von Juden geleitet.

Eine andere Gruppe Litauer hat die Anhäber eines bedeutenden Kauener Cafes gebeten, für die Juden besondere Räume einzurichten, damit wie es heißt, das nichtjüdische Publikum einen angenehmeren Aufenthalt im Cafe haben könnte.

Der Kampf des „Berslas“

Das Organ der nationallitauischen Handels- und Gewerbetreibenden, „Berslas“, nimmt in letzter Zeit in scharfer Form gegen die Vorherrschaft der Juden in der litauischen Wirtschaft Stellung. Das Blatt fordert nachdrücklich gefesselte Maßnahmen zum Schutze des nationallitauischen Handels und Gewerbes. Es bringt u. a. auch aufklärende Aufsätze über das Judentum im allgemeinen und zitiert durchgreifende Maßnahmen Deutschlands und anderer Staaten. In seiner letzten Nummer bringt er u. a. auch ein Photo aus dem „Stürmer“, das bis her als Wochenblatt erschien, soll demnächst als Tageszeitung herauskommen.

Seelenkauf

Bekanntlich hat der Bischof Butschys im Auftrage des Papstes in Litauen eine katholische Kirche mit östlichem Ritus gegründet. Diese Kirche hat äußerlich die Zeremonien der russischen orthodoxen Kirche übernommen, ist aber in Wirklichkeit eine katholische Kirche und Rom unterstellt. Wie verlautet, hat Butschys nicht wenig Erfolg und zieht viele Russen an sich heran. Die Sonntagsgazette „Smetadienis“ vom 15. Januar schreibt u. a. folgendes: „Es heißt, daß etwa 100 in Litauen Lebende aus der orthodoxen Kirche ausgetreten und zum Katholizismus überge-

Rapitol: „Neimat“ mit Zarah Leaber.

Daina: „Standal“ mit Zarah Leaber.

Metropolitain: „Wotabe“.

Flotia: „Der unsterbliche Walter“.

Forum: „Ohne Mütter“.

Triumph: „Grüne Felber“.

Bilder der Woche



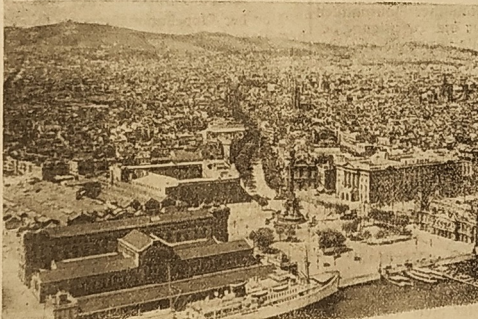
General Franco leitet selbst die Offensive an der Satalontenfront.



Eine Karte von Katalonien.



Die Memeler SA (Sicherheitsabteilungen) während ihres ersten Gemeinschaftsappells im Schützenhaus



Links: Ein Ueberblick über Barcelona vom Hafen aus gesehen. Im Vordergrund das Kolumbusbentmal und dahinter die Hauptstraße der Stadt, die einstmals berühmte Rambla.



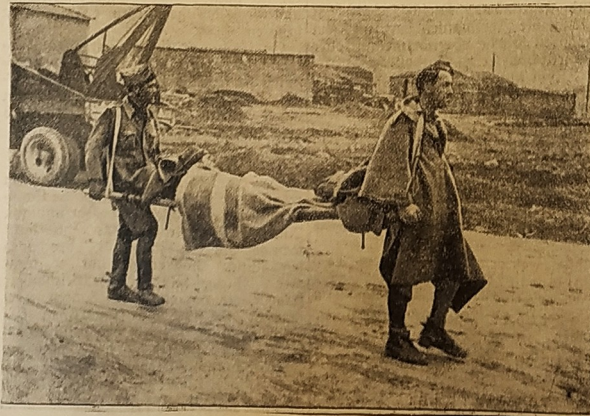
Francos siegreicher Endkampf. Die befreite Stadt Borjas Blancas. Links erkennt man eine nationalspanische Fahne, rechts einen ehemaligen Unterstand der Roten.



Schanzarbeiten der Roten bei Barcelona. Wie ihre lächelnden Gesichter zeigen, scheinen sie nicht mit Ernst bei der Sache zu sein, getreu der Devise: „Es hat ja doch keinen Zweck mehr.“



Mit dem siegreichen Vorbringen der Truppen General Francos flüchtet eine immer größer werdende Zahl der zurückflutenden Roten auf französisches Gebiet, von wo sie mit der Eisenbahn nach Nationalspanien geschickt werden.



Die neueste Aufnahme aus Spanien. Rücktransport eines Verwundeten bei Tarragona durch nationalspanische Soldaten



Die französischen Senegaltruppen in Dschibuti. Unser Bild zeigt den Einmarsch der Senegalschützen in die Stadt. Links das französische Gouvernementsgebäude



Mit größter Feierlichkeit wurde im Festsaal der Preßburger Slowakischen Universität die erste Sitzung des neokonstituierten slowakischen Landtags im Beisein des tschechischen Ministerpräsidenten Bencin und des Nationaldirektionsministers Cirochy eröffnet. Der einjährige Mitarbeiter Peter Hlinka, Martin Sotol, eröffnet als Präsident des Slowakischen Landtags die erste Sitzung. Eigend: die slowakischen Minister mit Ministerpräsident Tiso in der Mitte.



Reichswirtschaftsminister Funk ist nun auch zum Reichsbankpräsidenten ernannt worden.



Der tschechoslowakische Außenminister Schwabowski (links) verließ bei Reichsaußenminister v. Ribbentrop in Berlin.



In Oxford Street, einer der größten Geschäftsstraßen Londons, haben wieder die Arbeitlosen eine „Liegedemonstration“ veranstaltet, wie sie schon bekannt sind. Sie legen sich in fröhlichem Regen auf den Fahrbahn und bedecken sich mit Flugblättern, auf denen sie gegen ihr Schicksal protestierten.



Der ungarische Außenminister Graf Csaky mit Reichsaussenminister von Ribbentrop, nach dem Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt.



Der 19jährige Sohn des französischen Ministerpräsidenten Daladier, Jean Daladier, (auf Bühne rechts) ist Leiter der neugegründeten nationalen Jugendbewegung „Jeunesse de l'empire français“ geworden.



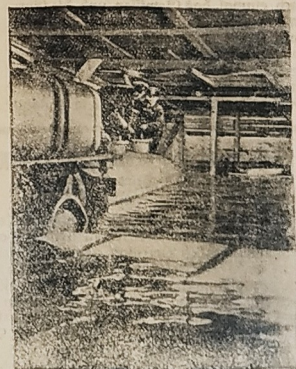
„Jagdgeschwader“ „Schlageter.“ Am Schlageter-Ehrenmal in der Goltzheimer Heide in Düsseldorf fand die feierliche Namensgebung an das Jagdgeschwader Köln-Düsseldorf statt.



Im Kriegshafen von Brest lief das neue französische 35 000-Tonnen-Großkampfschiff vom Stapel. Unser Bild zeigt das Schlachtschiff, dessen Besatzung 1 500 Mann betragen wird, nach dem Stapellauf. Die Besatzung des 245 m langen Schiffes wird in der Hauptsache aus acht 38-cm-Geschützen mit einer Schußweite von 40 km bestehen.



In Anwesenheit der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile empfing der Führer den Offiziersnachwuchs von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe in der Reichskanzlei. — Der Führer im Gespräch mit den jungen Leutnants.



Am rechten Moselufer zwischen Trier und Konz liegt das Hochwasser bis in die Baracken einer Reichspolizei-Kaserne. Die sonst dort untergestellten Landwagen konnten größtenteils noch sichergestellt werden. Allerdings gelang es nicht mehr, einen Landwagen, der mit zwei Zapfstellen verbunden war, auf die Straße zu bekommen. Der Anhänger des Landwagens ist fast leer, so daß er schon in der Halle hin und her schwimmt.

Den trauernden **Leo und Eduard Jantschewski**, sprechen aus Anlaß des Hinscheidens ihres lieben Bruders **August** ihr innigstes Beileid aus.

Arbeiter und Arbeiterinnen des Sortierfaales der Papierfabrik Petraschunai

Die Angehörigen des Entschlafenen **Johann Bontat** sprechen allen, die Trost und Beileid ausgesprochen haben, insbesondere Herrn Pastor Wischeropp und der Familie **W. Felgenhauer** sowie allen anderen, ihren innigsten Dank aus.

Kaunas, Januar 1939.

Deutsch beten — verboten

Am 17. Januar d. J. verstarb in Kalbarija im städtischen Altersheim ein deutscher Volksgenosse namens **F. Wittlieb**. Wie es üblich ist, verammelten sich am selben Abend die anfalligen Deutschen im Altersheim, um Totenwache zu halten. Der Bürgermeister von Kalbarija, Herr Pinks, erlaubte jedoch nicht deutsche religiöse Lieder anzustimmen, mit der Begründung, in einem städtischen Altersheim dürfen nur litauische Lieder gesungen werden. Die erschienen Deutschen verließen darauf das Altersheim. Man bemühte sich noch am selben Abend diesen Fall dem Herrn Kreisauptmann zu melden, bat ihn um Klärung dieser Angelegenheit und fragte ihn, ob man im städtischen Altersheim bei einer Trauerfeier deutsche Totenlieder singen darf. Der Kreischef konnte jedoch keine konkrete Antwort geben und versprach diese Angelegenheit zu regeln. Da der Bürgermeister auch am nächsten Tage den Gebrauch der deutschen Sprache im Altersheim verbot, kam abends spät die deutsche Jugend ins Altersheim, holte den Verstorbenen heraus und brachte ihn in die evangelische Kirche. Hier hielt der Kantor eine Leichenpre-

digt und die deutschen Volksgenossen sangen Totenlieder. — Am 19. Januar wurde **F. Wittlieb** feierlich bestattet. Es ist zu bemerken, daß im vorigen Jahre in demselben Altersheim eine deutsche Leichenpredigt gehalten und Totenlieder gesungen wurden.

Das Kalvarijer Altersheim wird auch von Deutschen unterstützt, deshalb sind die Deutschen berechtigt, das Singen deutscher Totenlieder zu verlangen.

Anmerkung der Schriftl.: Dieser Fall dürfte den örtlichen zuständigen Geistlichen interessieren. Auch das Konsistorium ist verpflichtet, gegen solche Maßnahmen einzuschreiten.

Eintopffonntag in Wilkavischkis

Man liest immer so viel von anderen Städten; nun, da muß doch auch endlich unser liebes Wilkavischkis sein Trauerblümchensdasein aufgeben und etwas von sich hören lassen! Nicht, daß etwa in dieser Stadt bisher nichts gemacht wurde, im Gegenteil, sie hat bis jetzt aus Bescheidenheit ihr Licht unter dem Scheffel gestellt.

Also, der Eintopf war wieder da — eine prachtvolle Nudelsuppe mit Fleisch-

klöschchen. Natürlich hatte die Vorsteherin des **KB** die Hauptarbeit. Sie bereitete das Essen, wie immer, in der Küche des alten Kantors und nur ein feißiges Biendchen hatte sich eingefunden, um ihr zu helfen. Später, als alle aus der Kirche kamen, als es angenehm im Vorhaus duftete und es ans auftragen ging, da waren viele Hände da.

Nach einer kräftigen Ansprache des Herrn Pastors über zielbewußte Arbeit, während welcher der aufsteigende Dampf der heißen Suppe lockte und reizte, ging es endlich ans Essen. Es waren viele erschienen, so daß man in Zukunft wohl noch größere Kessel wird nehmen müssen. Radio und Gefänge begleiteten die rege Unterhaltung und allen fiel es schwer, sich zu trennen.

Familienabend der Ortsgruppe Kedainiai

Ein Mann zieht nicht zu Feld, und der gute Wille aller führt nicht immer zum Ziele, wenn die Mittel und Kräfte fehlen. In solcher Lage befand sich unsere Ortsgruppe in Bezug auf Veranstaltung gefelliger Abende mitzuwirken. Unter der Leitung von Probst **L.** wurden im Laufe des Spätherbstes zwei Theaterstücke eingeübt und andere Vorbereitungen getroffen. In der Weihnachtszeit wußte bereits die ganze hiesige deutsche Gemeinde von dem am 5. Januar bevorstehenden Familienabend. Die Verantwortlichen hatten indessen voll auf zu tun, um das Programm möglichst reichhaltig zu gestalten. Vorgeesehen waren zwei Theaterstücke: „Die Pantoffelgeschichte“ und „Trube trempelt Bergens um“ — eine Anregung zur Winterhilfe, weiter Tombola, Tanz, Gesang, und Musik. Zur angelegtesten Stunde fanden sich sämtliche aktiven Teilnehmer ein. Der Saal und die Bühne waren schon geschmückt. Im anderen Zimmer fand ein großer reichgebeckter Tisch mit verlockenden Speisen, und im

Wintergrunde waren andere schöne Sachen aufgestellt. Um 7.30 tat sich der Vorhang auf, und die Aufführung der „Pantoffelgeschichte“ begann. Man bekam den Eindruck, als ob die Spieler gerade dazu gewachsen wären. Das Publikum brach oft in Lachsalben aus. Das zweite Stück war sehr eindrucksvoll. Jedermann mußte einsehen, wie gefühllos und schändlich ein für die Winterhilfe verschlossenes Herz ist und wie es doch am Ende für die Opferwilligkeit gewonnen werden kann. Den jungen Schauspielern und vor allem der Spielleitung wurde ein warmer Dank ausgesprochen. Dann trat eine Pause ein, um Platz für Tanz und Spiele zu machen. Die Mehrzahl begab sich zur Tombola, um das Glück zu versuchen, und alle zogen höchst glücklich davon, denn jedes Los gab etwas zu gewinnen, und manche Sachen waren wirklich wertvoll. Indessen dröhnte die Musik im Turnsaal, und die Tanzlustigen bewegten sich Paar um Paar. Am Büfett ging es auch recht reg zu. Man muß sagen, daß die ganze Veranstaltung neben einigen gefelligen Freubestunden noch einen schönen Beitrag für die Winterhilfe erbrachte. Am nächsten Morgen wurde der Schuljugend noch das Kasperle-Theater vorgeführt. All denjenigen, die zum Gesellen dieses Abends ihr Bestes beigetragen haben, sei noch an dieser Stelle ein herzlich Dank ausgesprochen. Dabei gebeten wir in dankbarer Weise auch der Gäste aus Kaunas, die weder Umstände noch Unkosten scheuten, um uns durch deutschen Gesang und Tanz aufzuheitern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

Leidėja: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturorbund der Deutschen Litauens.
Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis.
Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cerpinskis.

Rundfunkempfänger und Photoapparate



aller Art



sowie elektrotechnische Artikel kaufen Sie am besten, billig und unter guten Zahlungsbedingungen bei

Foto-Radio

Artur Schulz
Kaunas, Siūly g-vė 6 Telefon 4 17 90
(Gegenüber der Markthalle)
Sie können sich überzeugen — ein telefonischer Anruf genügt und Ihnen werden die besten Apparate im Hause vorgeführt

Setz

mit Zeitungs-
werbung ein,
dann wirst Du
erfolgreich sein!

Memeler Altienbrauerei

Korn- und Litröfbräukiten
Weintellerei, Fruchtweintellerei,
Mineralwasserfabrik,
Hesefabrik Memel

Vertreter für Großlitauen

Ch. Botaschinskis

Kaunas, Vilniaus g-vė 5, Telef. 23265

Die Mariampoler Volksgenossen

rasieren ihren Bart und schneiden ihre Haare nur beim

deutschen Friseur

Das Friseurgeschäft befindet sich Vytauto prosp. 25

Olympia

die neue Familienseife
Sparfam, rein und mild

Alleinige Hersteller

Kaestner's Söhne Nachf.

Begründet 1807 in Memel

Jeder Deutsche in Litauen

kennt, zumindest den Namen nach, Litauens älteste deutschsprachige Zeitung, das gern- und vielgelesene

Memeler Dampfboot

Wer das Memeler Dampfboot näher kennenlernen will, verlange einen kostenlosen Probebezug

Bezugspreise (bei Bezug durch die Post): Tagesausgabe je Monat 5,30 Lt je Vierteljahr 15,90 Lt — Wochenausgabe je Monat 1 Lt, Vierteljahr 2,40 Lt

Vertretung in Kaunas: Richard M. Sommer, Wilkta g-vė Nr. 17



Die Marke hervorragender Qualität

Lascha

Bonbons-Konfitüren
Schokolade

